

Palmanova

STERN AUS DER RENAISSANCE

Die Festung von Palmanova ist nicht nur ein Juwel der Militärkunst, sondern auch eine Schatzkammer der Besonderheiten. Sie ist ein einzigartiges Stadtmittelmodell in Form eines Sterns mit 9 Spitzen, mit vollkommen symmetrischem Grundriss. Ein Bollwerk des Renaissance-Konzept der idealen Stadt, das die Regierung von Venedig zur Verteidigung der Ostgrenze gegen die ottomanischen Überfälle und die Expansionsbestrebungen Österreichs errichten ließ. Seit 1960 gilt es als Nationaldenkmal.



Der Dom von Palmanova, Das Innere des Doms, Das Tor Porta Udine, Befestigungsanlagen, Luftaufnahme der Stadt, Die Pulverkammer

Palmanova

Die Festungsstadt

Kurze Geschichte der Stadt
Die Bauarbeiten an dieser Festung begannen 1593 nach dem Willen der Serenissima Repubblica di Venezia, die auf diese Weise die Ostgrenze schützen wollte, nicht nur vor den Einfällen der Türken und der Uskokern (slowische Piraten), sondern auch vor den Expansionsbestrebungen Österreichs. Die Festungsstadt, die 1960 zum Nationaldenkmal erklärt wurde, ist nicht nur eines der besterhaltenen Beispiele für Militärarchitektur der Renaissance, sondern vornehmlich auch das Konzept der idealen Stadt.
Von oben kann man am besten die Perfektion des charakteristischen mehreckigen Stadtbilds in Form eines neunz-

ckigen Sterns bewundern, mit ebensovielen massiven Bastionen. Das Projekt des Architekten Giulio Savorgnan ist ein Meisterwerk der militärischen Ingenieurkunst und bediente sich der Hilfe von Architekten des Amts für Befestigungsanlagen in Venedig. Grundlage war ein weites Areal, die Reichweite der Waffen jener Zeit. Die militärischen Gründe seiner Gründung bestimmten seine äußere Anlage in Form eines neunzueckigen Sterns, umgeben von drei befestigten Kreisen (die ersten beiden venezianisch, der dritte napoleonisch), jeder in Achse mit den anderen, um 3 Sterne à 9 Spitzen zu schaffen, die ineinander liegen und vollkommen symmetrisch zueinander sind.

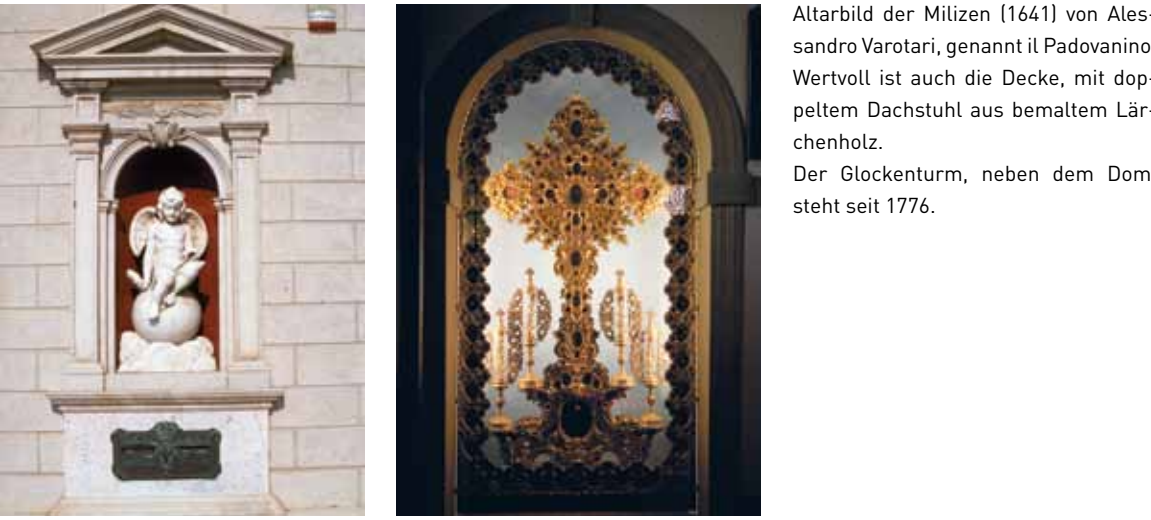


Palmanova



Die Tore, Piazza Grande, Der Dom

Zur Stadt hat man Zugang durch drei massive Tore, die dem Architekten Vincenzo Scamozzi aus Vicenza zugeschrieben werden. Die Porta Aquileia (ursprünglich Porta Marittima), majestätisch und elegant, besteht seit 1598. Porta Udine und Porta Cividale, 1604 angefangen und 1605 fertiggestellt, wirken strenger.
Im Innern sieht man die Nischen mit den früher von den Soldaten verwendeten Kaminen und die großen beschlagenen Holzture.
In der Porta Udine sieht man die Hebräer der Zugbrücke.
Das Herz der sternförmigen Stadt ist Piazza Grande, der alle "Platz der Wäfen", sechseckig, von dem strahlenförmig die sechs Hauptstraßen ausgehen: drei Borghi und drei Contrade. Der Platz, in dessen Mitte sich die hohe Standarte erhebt, Wahrzeichen der Festung, ist mit den Statuen der Generalgouverneure der Festung dekoriert, eines der prestigeträchtigsten Ämter in der Regierung der Serenissima. An der Piazza Grande stehen die wichtigsten Bauwerke der Stadt, vor allem der Dom aus dem 17. Jahrhundert, ein Werk des Amts für Befestigungsanlagen von Venedig.



Der Glockenturm, neben dem Dom, steht seit 1776.



Clauiano

EINES DER SCHÖNSTEN DÖRFER ITALIENS

In der Gemeinde Trivignano Udinese, nur wenige Kilometer von Palmanova entfernt (4 km), liegt das kleine mittelalterliche Dorf Clauiano, eines der besterhaltenen in der friaulischen Ebene.
Das Dorf stammt aus dem Mittelalter: die ältesten Bauten sind aus dem 15. Jahrhundert und stehen rund um die Kirche San Giorgio gelegen sowie in der Via Borgo S. Martino. Mehr Gebäude stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Das Dorf hat im Lauf der Zeit sowohl sein Ortsbild (den ursprünglichen mittelalterlichen Grundriss) als auch die typisch friaulischen ländlichen Bauformen unverändert beibehalten: die alten Häuser aus Stein, mit der Hauptfront auf die Straße und dem Innenhof.
Verschönerungselemente sind die eleganten Tore, von weißen Steinen umsäumt, die in große Bogengänge führen. In der Hauptstraße des Dorfes steht die Kirche San Giorgio Martire (18. Jahrhundert), in der man ein bemerkenswertes Taufbecken aus dem 16. Jahrhundert bewundern kann.
Wenig außerhalb des Dorfes, inmitten der Felder und in der Nähe eines Gehölzes steht die Kapelle San Marco. Die frü-



Im Innern sieht man die Nischen mit den früher von den Soldaten verwendeten Kaminen und die großen beschlagenen Holzture.

Palmanova, Spaziergang durch die Stadtmitte

Palazzo del Provveditore Generale (Generalgouverneurspalast)
Stadl Palmanova, piazza Grande, 1 33057 - Palmanova (Ud) tel +39 0432 922111 www.comune.palmanova.ud.it
Gegenüber dem Dom, auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes, steht das frühere Symbol der zivilen Macht der alte Festung: der Palazzo del Provveditore Generale (Generalgouverneurspalast), heute Sitz des Rathauses. 1598 begonnen, wurde er 1611 erweitert. Neben dem Palast stehen die Loggia della Gran Guardia, Sitz der Wachen des Generalgouverneurs, und die Loggia dei Mercanti, die im Innern das Gefallenendenkmal von Marcello Mascherini birgt.
Wenig weiter, in der Straße Borgo Udine, liegt das Städtische Museum im Palazzo Trevisani. Es soll durch Dokumente, Landkarten, Waffen, Münzen, Geldscheine und Erinnerungstische die Geschichte der Festung in seinen verschiedenen Epochen bekanntmachen: die venezianische, die napoleonische, die österreichische und die italienische.
In der Nähe des Städtischen Museums befindet sich der Palazzo delle Finanze oder der Ragionato, 1598 erbaut als Sitz des Schatzmeisters der Serenissima.
Der Palazzo del Monte di Pietà (Pfandhaus) (gegenüber dem Palazzo del Provveditori, Ecke Via Aquileia und Platz) wurde 1666 gegründet, um den ärztlichen Einwohnern zu helfen.



Im einschiffigen Dom gibt es wertvolle Kunstwerke, darunter eine hölzerne Madonna von Domenico da Tolmezzo (vom Ende des 15. Jahrhunderts), Fresken von Domenico Fabris und das Altarbild der Milizen (1641) von Alessandro Varotari, genannt il Padovano. Wertvoll ist auch die Decke, mit doppeltem Dachstuhl aus bemaltem Lärchenholz.



Strassoldo

DAS DORF DER BURGEN

In geringer Entfernung von Aquileia, ein paar Kilometer vor der Renaissancestadt Palmanova, liegt ein kleines mittelalterliches Dorf von bemerkenswerter Schönheit: Strassoldo, das zwei der ältesten Burgen Friauls aufweist, die Obere Burg und die Untere Burg. Es gibt verschiedene Hypothesen zum Ursprung des Namens. Auf deutsch heißt es Strassold, was die Straße haken, kontrollieren" bedeuten könnte.
Sicher ist, dass die gleichnamige Familie, die Grafen Strassoldo, hier nun schon seit tausend Jahren oder mehr lebt.
In das Dorf aus dem 13. Jahrhundert kommt man durch das Tor mit Turm "Cisis", in eine Allee mit Häuschen aus dem 16. Jahrhundert.
Von der Brücke über den Taglio genießt man einen herrlichen Blick auf die Untere Burg (1360), ein mächtiger Bau, umgeben von einem großen jahrhundertalten Park mit Kanälen.
Auch um zur Oberen Burg (1122) zu kommen, muss man eine Brücke über den Fluss Taglio überschreiten. Die beiden Burgen sind Wasserburgen, das sie im Gebiet der Schichtquellen der friaulischen Tiefebene gelegen sind. Auf der linken Seite ist die ehemalige



Nach dem Untergang der Republik Venedig und dem Vertrag von Campolomido (1797) kehrte die Stadt kurz an Österreich zurück, aber 1805 wurde sie von den französischen Truppen Napoleons besetzt. Napoleon schlug in der Stadt sein Hauptquartier auf und ließ einen weiteren Kreis erbauen - die Reichweite der Kanonen war nämlich gestiegen, und daher war die Stärke der vorhandenen Verteidigungsanlagen ungenügend - und ließ ihn mit sogenannten Lunetten (die ersten beiden venezianisch, der dritte napoleonisch), jeder in Achse mit den anderen, um 3 Sterne à 9 Spitzen zu schaffen, die ineinander liegen und vollkommen symmetrisch zueinander sind.



Die Befestigungsanlagen und die anderen historischen Palazzi

Die Befestigungsanlagen
Von der Porta Cividale kann man eine kurze Tour zu den verschiedenen Befestigungsanlagen der Stadt unternehmen: die Kurtine, eine Seite des Neunecks der Festung; der Kavaller, eine hohe Stellung auf der Kurtine für Fernschützen; die Bastion, ein Wall in Form einer Pfeilspitze, mit ebenen großen Räumen für die Artillerie und mit Depots für die Waffen; der Unterwall, ein Wall parallel zu der Kurtinenmauer, um die Truppenbewegungen von den inneren Befestigungsanlagen zu den äußeren zu schützen; der Graben, der den ersten Befestigungskreis mit Stellungen für die Festungskanonen, an den Seiten von zwei Bauten aus Stein mit bedecktem Gewölbe geschützt, die als Kasematten bezeichnet werden.
Die Lunette ist über die außen verlaufende Straße erreichbar oder mit einem reizvollen Spaziergang in den Tunneln unter den Befestigungswällen, wie es auch die Soldaten während der Wachpatrouillen taten.
ANDERE HISTORISCHE PALAZZI
Caserra Montesanto
Eine Verteidigungsbastion von 1808, halb in die Basti Grimani eingelenkt und entworfen vom General der französischen Pioniertruppe Chasseloup, die dann zur "Kaserne Montesanto" wurde.
Napoleonische Pulverkammern
Einst Schießpulverlager, sind heute Sitz der Ausstellung Alte Drucke und verschiedener anderer Kulturveranstaltungen der Stadt.
Theater
Wurde im neoklassizistischen Stil zwischen 1841 und 1843 nach einem Projekt des friaulischen Architekten Giovanni Battista Bassi erbaut.



Umzug in historischen Kostümen

Am zweiten Sonntag im Juli lässt die alte Festungsstadt den Prunk der Epoche der Serenissima wiederaufleben, und Heiliges und Weltliches kommen in einer einzigen Veranstaltung zusammen. Es wird nicht nur der Hl. Erlöser zelebriert, der Schutzpatron der Stadt, sondern ein Zeitsprung entführt uns in den Juli des Jahres 1602, als der damalige Generalgouverneur, Gerolamo Cappello, zum ersten Mal in der Mitte der Piazza d'armi das Banner der Serenissima Repubblica di Venezia trug, von allen Amtspersonen der Stadt umringt. Ritter, Damen, Volk, alle ausschließlich in Kostümen und Rüstungen der Vergangenheit, erzeugen die Atmosphäre von vierhundert Jahren. Hofkänze, Reitturniere, Vorführungen der Handhabung von Waffen, Simulationen von Manövern und Militärangriffen: alles unter dem großen Banner mit dem Bild des Markuslöwen auf der Piazza Grande, das, mit einer reizvollen Schlusszeremonie, bei Sonnenuntergang eingeholt wird.
Auskünfte:
Verkehrsverein Palmanova
Borgo Udine, 4
tel +39 0432 924815

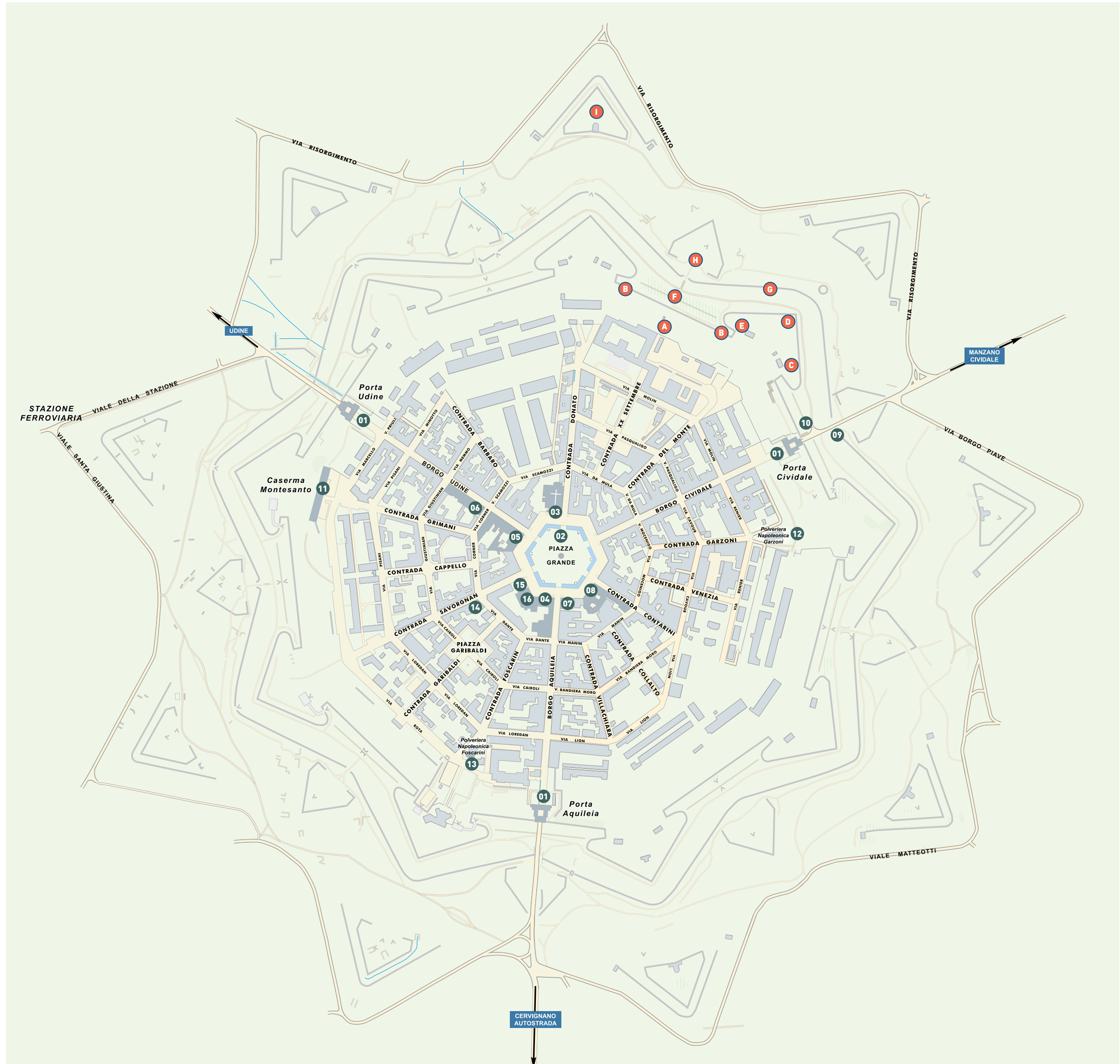


Aiello del Friuli

DAS DORF DER SONNENUHREN

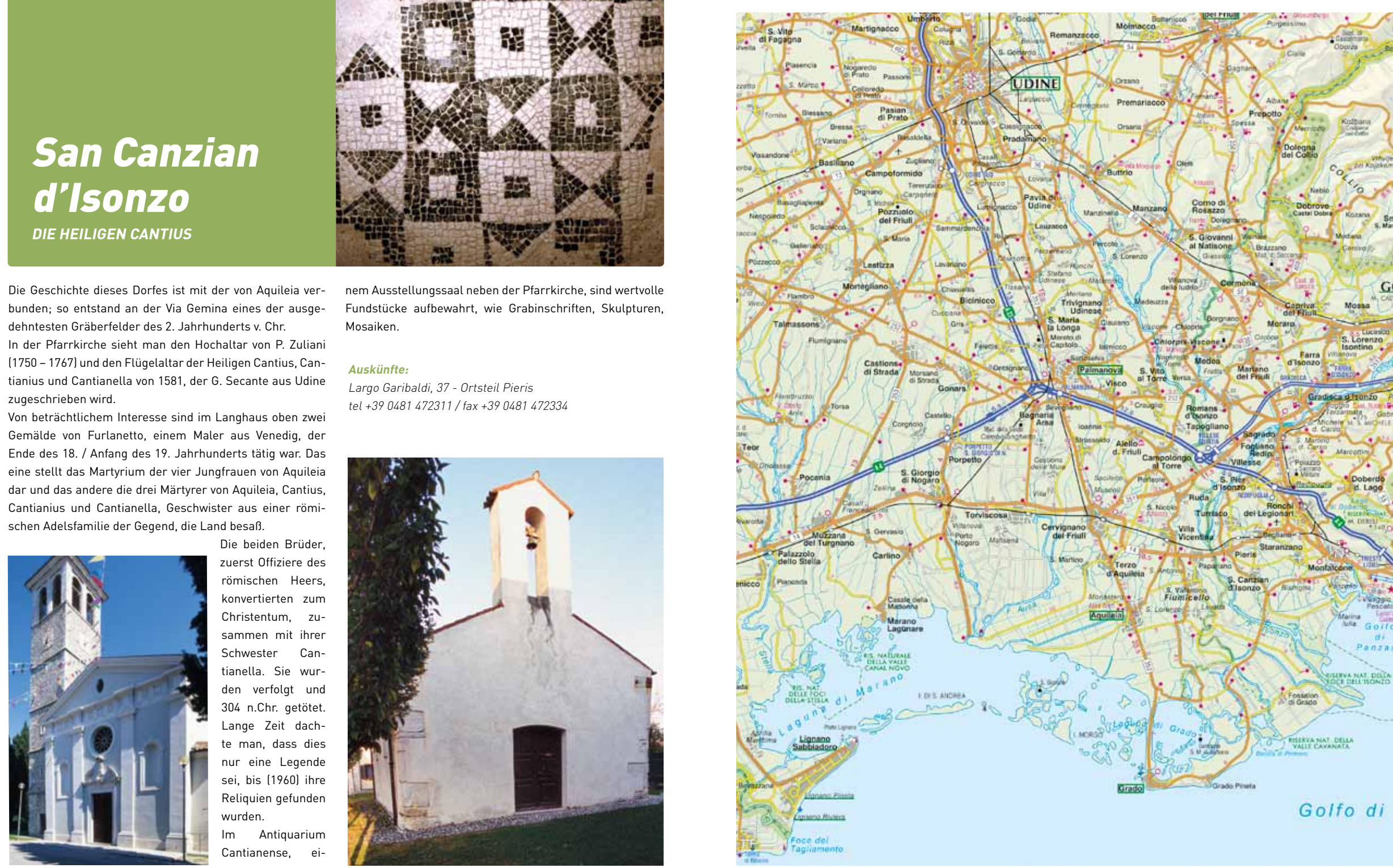
7 km von Cervignano entfernt liegt Aiello, ein kleiner Ort im Gebiet der Schichtquellen. Früher reich an Mühlen, in dem etliche römische Fundstücke gefunden wurden. Darunter auch die Statue des Feldherrn Navarra, die im Museum von Aquileia aufbewahrt wird und in den 50er Jahren auf dem Lande zwischen Aiello und Cavanzano gefunden wurde.
In den letzten Jahren hat sich das Dorf durch zahlreiche Sonnenuhren an den Wänden von öffentlichen Bauten und in Privathäusern hervorgetan.
Die Sonnenuhren, die seit der Antike die Zeit angeben haben, bieten still und diskret dem modernen Menschen die Ablesung der Zeit und erinnern ihn mit dem Schatten des Stabes daran, jeden Augenblick seines Lebens intensiv zu leben.
Auf dem Rundweg durch die Straßen des Dorfes kann man mehr als sechzig Sonnenuhren verschiedener Art bewundern. Man kann die babylonische Uhr ablesen, die der alten Römer, die italienische und die islamische. Höhepunkt des Rundgangs ist der Hof der Sonnenuhren, ohne die Welt-Sonnenuhr außer Acht zu lassen, die zeigt, wo in der Welt in diesem Augenblick die Sonne auf- und untergeht.
Kurzum, Sonnenuhren, um sich von ihren Schatten und ihrem Licht bezaubern zu lassen und über die Ratschläge ihrer Mottos nachzudenken.
Im Ortskern steht die Pfarrkirche Sant'Ulderico aus dem 17. Jahrhundert; das Schloss de Bona-Urbanis, auf den Resten einer spätmittelalterlichen Befestigungsanlage; die Kirche San Domenico mit dem ehemaligen Kloster prächtvoll. Man kann außerdem am Platz des "Pascu" drachenvolle

Karte der Altstadt von Palmanova mit Sehenswürdigkeiten



STADTPLAN VON PALMANOVA Sehenswürdigkeiten und Rundwege durch die Altstadt		NÜTZLICHE NUMMERN	
01 Die Tore	11 Caserra Montesanto	Verkehrsverein Palmanova	Stadl Palmanova
02 Piazza Grande	12 Napoleonische Pulverkammern Garzoni	Borgo Udine, 4	Piazza Grande, 1
03 Dom	13 Napoleonische Pulverkammern Foscarini	tel und fax +39 0432 924815	tel +39 0432 922111
04 Generalgouverneurspalast	14 Theater	e-mail: palmanova.turismo@libero.it	fax +39 0432 923346
05 Palazzo Trevisani/Städtisches Museum	15 Loggia dei Mercanti	Besichtigungen für Gruppen und Schulklassen	www.comune.palmanova.ud.it
06 Palazzo delle Finanze o del Ragionato	16 Loggia della Gran Guardia	auch nach Vereinbarung	
07 Palazzo del Monte di Pietà			
08 Palast des Militär-gouverneurs			
09 Bergfried am Tor Porta Cividale:			
Leitung Museo Storico Militare			
10 Die Befestigungsanlagen			
A Kurtine			
B Kavaller			
C Loggia			
D Bastion			
E Loggia			
F Unterwall			
G Graben			
H Ravelin			
I Lunette			
		Museo Storico Militare	Biblioteca Comunale "Alcide Muradore"
		Sitz: Bergfried am Tor Porta Cividale	via Loredan, 1
		tel +39 0432 923535	tel +39 0432 929566
		Piazza Grande, 21	fax +39 0432 923346
		tel +39 0432 928175	www.infoteca.it
		e-mail: museo_storico_mil@hot. mail.it	e-mail: biblioteca.palmanova@virgilio.it

Umgebung von Palmanova und nützliche Telefonnummern



San Canzian d'Isonzo

DIE HEILIGEN CANTIANI

Die Geschichte dieses Dorfes ist mit der von Aquileia verbunden, so entstand an der Via Gemina eines der ausge-dehntesten Gräberfelder des 2. Jahrhunderts v. Chr. In der Pfarrkirche sieht man den Hochaltar von P. Zuliani (1750 - 1747) und den Flügelaltar der Heiligen Cantianus, Cantianus und Cantianella von 1581, der G. Secante aus Udine geschrieben wird.
Von beträchtlichem Interesse sind im Langhaus oben zwei Gemälde von Furlanetto, einem Maler aus Venedig, der Ende des 18. / Anfang des 19. Jahrhunderts tätig war. Das eine stellt das Martyrium der vier Jungfrauen von Aquileia dar und das andere die drei Märtyrer von Aquileia, Cantianus, Cantianus und Cantianella, Geschwister aus einer römischen Adelsfamilie der Gegend, die Land besaß.
Die beiden Brüder, zuerst Offiziere des römischen Heers, konvertierten zum Christentum, zusammen mit ihrer Schwester Cantianella. Sie wurden verfolgt und 304 n.Chr. getötet. Lange Zeit dachte man, dass dies nur eine Legende sei, bis 1960 ihre Reliquien gefunden wurden.
Im Antiquarium Cantianense, einem Ausstellungssaal neben der Pfarrkirche, sind wertvolle Fundstücke aufbewahrt, wie Grabinschriften, Skulpturen, Mosaiken.
Auskünfte:
Largo Garibaldi, 37 - Ortsteil Paris
tel +39 0481 472311 / fax +39 0481 472334

